

Rundschlag

VON NILS GRAEFE

Diese elendige Luxus-Falle

Man muss kein Beverly-Hills-Guru wie Eckhart Tolle sein, um zu folgender Erkenntnis zu gelangen: Der Mensch neigt stark dazu, sich stets das zu wünschen, was er nicht hat, und das zu erstreben, was noch vor ihm zu liegen scheint. Hat er dann das Gewünschte erreicht, das Angestrebte erzielt, ist er damit beschäftigt, daran festzuhalten und es krampfhaft nicht mehr verlieren zu wollen. Oder damit, es schon bald als normalen Status quo zu betrachten und sich daran zu gewöhnen, um alsbald mehr davon herbeizusehen. Leider kann der Homo sapiens offenbar nicht anders.

Von der „Luxus-Falle“ spricht der israelische Historiker Yuval Noah Harari in seinem vorzüglichen Buch „Eine kurze Geschichte der Menschheit.“ Darin räumt er mit dem Gerücht auf, dass die Menschen als Jäger und Sammler ungesünder, unsicherer und unglücklicher gelebt hätten, stattdessen seien die Sesshaftwerdung, das Zusammenleben auf engstem Raum, das Gebundensein an Acker und Scholle aufgrund von Fehlkalkulationen zustande gekommen. Dies führt uns heute immer weiter in eine evolutionäre Sackgasse.

„Der Durchschnittsbauer, der vor 10 500 Jahren in Jericho lebte, hatte ein deutlich schwereres Leben als der Durchschnitts-Wildbeuter, der 1000 oder 3000 Jahre vor ihm in der Gegend lebte. Aber das bemerkte natürlich niemand. Jede Generation lebte im Grunde genauso wie die ihrer Eltern, nur ein bisschen effizienter.“ Auf mehr Arbeit, mehr Ernte, mehr Kinder, folgte mehr Abhängigkeit und mehr Sesshaftigkeit, mehr Wehrhaftigkeit, um das alles zu verteidigen, mehr Krieg ... etc. etc. etc.

Heute ist die Erde überbevölkert und geschunden. Und eines der „ehernen Gesetze der Geschichte lautet, dass ein Luxus schnell zur Notwendigkeit wird. Sobald wir uns an einen Luxus gewöhnt haben, verkommt er zur Selbstverständlichkeit. Erst wollen wir nicht mehr ohne ihn leben, und irgendwann können wir es nicht mehr.“ In den vergangenen Jahren hat die Menschheit zahlreiche Innovationen und Maschinen erfunden, die dazu gedacht waren, das Leben zu erleichtern, so Harari.

Internet, E-Mails zum Beispiel oder Whatsapp und Instagram. Toll und super bequem! Aber machen sie uns freier von Zwängen, haben sie unser Leben wirklich erleichtert? Sind wir sozialkompetenter und kommunikativer, empathischer und verständnisvoller geworden? Oder verschalt sich nicht nur jeder Mensch zusehends in seiner eigenen Ego-Box und hat sich und „gleichartige“ Ego-Boxen lieb?

In Bruchteilen von Sekunden können wir Dinge absondern, ohne viel nachzudenken. Wenn sich dies immer mehr einbürgert, fallen die Scheu, die Scham, die Vernunft, und es verliert sich die Fähigkeit, abzuwägen und zu hinterfragen, innezuhalten. Wir werden steuerbar durch elektronische Impulse, die jetzt in der Übergangszeit noch Infos oder Daten genannt werden. Jeder Hoax wird „wahr“, jede Fake News geht viral, die entsprechenden Hirnsynapsen programmieren sich. Der freie Wille verschwindet.

Die viel beschworene Digitalisierung. Wohin führt sie wirklich?

Kompakt

Jogger und Radfahrer geraten aneinander

Auenwald/Weissach im Tal. Streitigkeiten, die zu einer handfesten Auseinandersetzung führten: Am Samstag gerieten laut Polizeibericht gegen 18.33 Uhr auf dem Fuß-/Radweg zwischen Hohnweiler und Oberweissach ein Jogger und ein Radfahrer aneinander. Der Radfahrer soll den Jogger laut Polizeibericht zunächst angefahren haben und dann gestürzt sein. Anschließend schlug der Radfahrer den Jogger und beleidigte ihn. Der Radfahrer hingegen behauptet, vom Jogger in den Graben geschubst worden zu sein. Zur Klärung des genauen Vorfalls sucht die Polizei Zeugen, die den Vorfall eventuell beobachtet haben: ☎ 0 71 91/90 90.

Betrunken Klein-Laster gefahren

Auenwald. Die Polizei hat am Freitagabend einen betrunkenen Klein-Lkw-Fahrer aus dem Verkehr gezogen. Sie kontrollierten diesen gegen 20.45 Uhr in der Uhländstraße in Auenwald. Hierbei stellten sie fest, dass der 38 Jahre alte Fahrer deutlich alkoholisiert war. Der Staatsanwalt ordnete deshalb eine Blutentnahme und die Beschlagnahme des Führerscheines an. Nun erwartet den Fahrer neben der Strafe wohl auch noch einiges an Unannehmlichkeiten mit seinem Arbeitgeber, teilt das Polizeipräsidium Aalen mit.



Dieses Gerät ist eine Seilwickelmaschine, denn an Knoten sollten Feuerwehrleute beim Einsatz nicht verzweifeln müssen. Und so haben Jungs der Jugendfeuerwehr Plüderhausen und Azubis der Firma Bahmüller aus Plüderhausen gemeinsam nachgedacht, getüftelt und gebaut und diese Lösung fürs Problem gefunden. Mit dabei bei der Vorführung vor dem Winnender Feuerwehrgerätehaus: Winnender und Waiblinger Jungs aus der Jugendfeuerwehr. Bild: Habermann

Super Projekt der Jugendfeuerwehr

Und deshalb gibt's eine Auszeichnung und vielleicht sogar ein tolles Preisgeld vom Bundesinnenminister

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
PIA ECKSTEIN

Winnenden.

„Die Nominierten stehen fest, Stimmen Sie für Ihren Favoriten“ heißt es auf der Homepage des Förderpreises Helfende Hand. Am 27. November wird Bundesinnenminister Thomas de Maizière verkünden, wer diesen großen Ehrenamtspreis gewonnen hat. Mit dabei sind Jugendfeuerwehren aus dem Rems-Murr-Kreis.

Es ist wirklich ein super Projekt, das die Jugendfeuerwehren von Sulzbach, Spiegelberg, Winnenden, Schwaikheim, Leutenbach, Waiblingen, Korb, Plüderhausen, Urbach, Lorch und Alfdorf da am Laufen haben. Es ist so toll, dass ein paar von ihnen Ende November tatsächlich nach Berlin fahren werden. Ganz sicher werden sie eine Urkunde bekommen und Bundesinnenminister Thomas de Maizière die Hand schüt-

teln. Vielleicht aber gewinnen sie auch den dritten, zweiten oder ersten Preis. Und damit dreitausend, viertausend oder gar sechstausend Euro!

Und was machen die Jungs und Mädels da, dass es bis ins Bundesinnenministerium dringt? 2013 war's, also vor vier Jahren, als Jugendwarte und der Verbandsvorsitzende der Feuerwehren auf Claus Paal, Bezirkskammerpräsident der IHK, stießen und sagten: Wir wollen, dass Jugendfeuerwehrlaute und Azubis was zusammen machen. Und alle sollen was davon haben. Draus wurde: „Jugendfeuerwehr trifft Industrie“. 2014 ging's richtig los.

Seitdem entwickeln jedes Jahr junge Feuerwehrler und Azubis eine Idee: Was könnte die Jugendfeuerwehr brauchen, das wir bauen können. Dann wird entworfen, geplant, gewerkelt. Das geht entweder einige Ferientage lang oder über mehrere Wochen den einen und anderen Nachmittag. Die Erwachsenen von Feuerwehr und Unternehmen halten sich so weit es geht raus. Die gucken höchstens, dass alles gut läuft. Die Feuerwehrler müssen selbst ins Unternehmen gehen, dort aktiv schaffen, wenn sie krank sind, sich selbst abmelden. Kurz: Sie schnuppern schon mal Arbeitsluft. Und

die Unternehmen lernen womöglich den nächsten Azubi kennen.

Die am Projekt beteiligten Azubis müssen vorbereiten, arbeiten, erklären, zeigen, helfen, ein Projekt bis zum Schluss bringen – alles gut fürs Arbeitsleben. Und womöglich finden sie die Leute und die Feuerwehr so interessant, dass die Jugendfeuerwehr ein neues Mitglied bekommt. Und ganz nebenbei erfahren Abteilungsleiter so viel über das Dasein eines Feuerwehrlers, dass auch hier wieder Verständnis wächst für dieses Ehrenamt und seine Spontan-Verpflichtungen im Brandfall.

Entstanden sind in den inzwischen drei Projektjahren verschiedenste der beliebten Feuerwehr-Wasserspiele. Mit Pumpen und automatisch an- und abschaltender Lichtorgel. Oder eine Powerbank für mehrere Handys, betrieben durch Solartechnik, damit in Feuerwehrfreizeiten niemandem der Saft ausgeht. Oder Grills, Übungswagen, eine Seilwickelmaschine.

Die Jugendlichen der Feuerwehr, die bei alledem mitgeschafft haben, waren zwischen 14 und 16 Jahre alt. Die Azubis kamen von HES Präzisionsteile Hermann Erkert, von Kärcher, Stihl, Bahmüller und von Föhl. Sie haben übrigens auch noch was Fachfrem-

des beim Projekt gelernt: Sie hatten nämlich ein Löschtraining, Wasser marsch! Übrigens: Andere Jugendfeuerwehren und andere Firmen sind beim Projekt herzlich willkommen. Und ab sofort gilt: Daumen drücken.

Stimmen Sie mit ab!

■ Neben der Kategorie „Innovative Konzepte“, für die die Jugendfeuerwehr nominiert ist, gibt es auch noch die Chance auf den Publikumspreis.

■ Hier darf jeder abstimmen und seinen Liebling auswählen. Informationen über die 15 nominierten Projekte gibt es auf www.helfende-hand-förderpreis.de.

■ Wer abstimmen möchte, geht auf „Abstimmen“, klickt dann auf seinen Liebling, bekommt eine E-Mail zugesandt und muss den Link in der E-Mail anklicken. Dann ist die Stimme gezählt und gültig.



Zusammenstoß an Kreuzung

Remshalden. Ein 24-jähriger Opelfahrer hat am Sonntag an der Kreuzung Wilhelm-Enßle-Straße/Remsstraße die Vorfahrt eines von rechts kommenden 81-jährigen VW-Fahrers missachtet. Es kam zum Zusammenstoß beider Autos. Durch die Wucht des Aufpralls überschlug sich der

Opel und kam auf dem Dach zum Liegen. Der Fahrer und seine drei Mitfahrer wurden vorsorglich in ein Krankenhaus eingeliefert. Der Opelfahrer verletzte sich leicht, seine Mitfahrer blieben unverletzt. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden in Höhe von circa 8000 Euro. Bild: SDMG/Lerner



Auf der B 29 überschlagen

Schorndorf/Lorch. Ins Schleudern geriet am Samstag eine 30-jährige Opelfahrerin auf der B 29. Sie fuhr laut Polizeibericht gegen 11 Uhr in Richtung Schwäbisch Gmünd. Aus Unachtsamkeit kam sie nahe der Anschlussstelle Lorch-Ost nach rechts in den Grünstreifen. Beim Gegenlenken

und wieder nach Rechtslenken schanzte sie mit ihrem Fahrzeug eine drei Meter hohe Böschung hinunter. Das Auto überschlug sich mehrmals. Alle drei Insassen konnten sich aus dem auf dem Dach liegenden Opel befreien. Sie wurden leicht verletzt. Sachschaden: 17 000 Euro. Bild: 7aktuell/Bulling

Personalien

Ende Oktober 2017 ist **Walter Entenmann** nach über 40-jähriger Betriebszugehörigkeit bei der Adolf Föhl GmbH + Co KG in Rudersberg in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Walter Entenmann hat am 5. April 1976 als Werkzeugmechaniker im Bereich Formenbau bei Föhl die Arbeit



Walter Entenmann.

aufgenommen. Seit 1987 bis zum Rentenbeginn war er im Bereich Entwicklung als Konstrukteur beschäftigt, teilt das Unternehmen mit.

Giuseppe Madeo ist seit 40 Jahren bei der Zehnder Straßenbau GmbH in Rudersberg beschäftigt. Er kam als junger Mann aus Südtalien nach Deutschland und fing im August 1977, damals noch bei den Firmen Gründern Eugen und Erich Zehnder, als Bauhelfer zu arbeiten an. Am Anfang war Giuseppe Madeo auf wechselnden Straßenbaustellen in der Ortskernsanierung im Kreis Esslingen und im Rems-Murr-Kreis

tätig. Später dann ausschließlich im Asphaltbau. Bald stieg er zum Facharbeiter auf und übernahm Ende der 80er Jahre die Aufgabe als Polier der Asphaltkolonne. „Bis zum heutigen Tag übt er diese Tätigkeit mit großem Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit aus“, so die Mitteilung.



Giuseppe Madeo.

Kompakt

Politische Bildungsfahrt nach Berlin

Waiblingen. Der Bundestagsabgeordnete Dr. Joachim Pfeiffer lädt vom 14. bis 17. Dezember zu einer politischen Bildungsfahrt nach Berlin ein. Die viertägige Fahrt kostet 327 Euro pro Person im Doppelzimmer. Infos/Anmeldungen bis 6. November: Politica Reisen, ☎ 03 31/2 35 45 41, per E-Mail: info@politica-reisen.de oder online unter www.politica-reisen.de.